Inhalt

des achten Heftes.

Tab. 1. Daphnia bispinosa.
— 2. Lynceus sphaericus Müll.
— 3 et 4. Lucia Germanica Koch. mas. et fœm.
— 5. Amaurobius tigrinus Koch.
— 6. — roscidus Koch.
— 7 et 8. Nesaea variabilis Koch. mas. et fœm.
— 9 et 10. — pulchra Koch. mas. et fœm.
— 11 et 12. — coccinea Koch. mas. et fœm.
— 13. — ovata Koch.
— 14. — convexa Koch.
— 15 et 16. — nodata Müll. mas. et fœm.
— 17. — confluens Koch.
— 18. — hieroglyphica Koch.
— 19. — minuta Koch.
— 20. — maculata Koch.
— 21. — affinis Koch.
— 22 et 23. — amoena Koch. mas. et fœm.
— 24. — carnea Koch.

Den 1. Oktober 1836.

8. 1.

a.

DAPHNIA bispinosa.

D. hyalina, stria fusca ventrali; capite acuminato; testae angulo postico infero longe spinoso.

Monoculus bispinosus Degeer Übers. VII. p. 174. t. XXVIII. f. 3. 4.
Fab. Ent. syst. II. p. 493. n. 17.
Daphnia mucronata Desmarest. cons. gen. d. crust. p. 374.
Schrank Fn. boic. III. p. 267. n. 2794.

Klein, von oben gesehen der Körper eiförmig, der Kopf schmal, spitz, mit grossem Auge, die zwei Hinterrandsdorne der Schale gleichbreit von einander abstehend; von der Seite gesehen, der Kopf etwas kurz, hoch, oben buckelig gewölbt, unten mit einem vorstehenden Eck, die Stirnspitze sehr scharf, etwas aufwärts gebogen; die Schale des Hinterleibes auf dem Rücken hoch gewölbt, am Hinterrande abgestutzt, doch ein wenig geschweift, der obere Winkel spitz, am untern Winkel jeder Seitenschale ein langer, etwas aufwärts gebogener, rückwärts stehender, sehr spitzer Dorn, die un-

teren Schalenränder gerade, am vordern Winkel ein abwärts stehendes zahnartiges Eckchen. Der Schwanz kurz, selten mit der Spitze über den Schalenrand hervortretend; die Taster lang.

Farblos, hin und wieder mit bräunlicher Mischung, der Kopf unten und an den geraden Bauchrändern der Schale ein breiter Streif dunkelbraun; der Darmgang grün durchscheinend; von der Seite gesehen gewöhnlich vier Eier sichtbar, gross und bläulich schwarz. Die Fühler braun.

In Weihern, gerne an tiefen Stellen. Bei Regensburg in dem Weiherchen zunächst am Birkelgut in grosser Anzahl.

8

LYNCEUS sphaericus Müll.

L. [illegible] testaceus, [illegible] subrotundus, [illegible] ...
[illegible] capite elongato, rostrifero.

Müll. Entomost. p. 71, n. 75, tab. IX, f. 7 — 9.

Desmarest Cons. gen. [illegible] p. 387.

Monoculus sphaericus Fab. Ent. syst. II, p. 49[illegible].

[illegible] von mittlerer Grösse, fast [illegible], der Rücken [illegible],

ihr [illegible] Hinterrandswinkel kaum [illegible] wenig [illegible] die Schale am

Ba[illegible] gerundet, doch auf der [illegible]

Ko[illegible] nur sehr wenig eingedrückt, [illegible] über die

Br[illegible] schnabelförmig verlängert und [illegible] Auge

zie[illegible] gross, das vordere sehr klein [illegible] mit den

Sch[illegible] ragen über die Schale hervor [illegible]

tas[illegible], mit langen Krallen, die zwei [illegible]

[illegible] Kopf mit der Körperschale [illegible]

8. 2.

8. 2.

LYNCEUS sphaericus Müll.

L. subglobosus, testaceus, fascia lata transversa fusca, ovario circulari, viridi; capite elongato, rostriformi.

Müll. Entomost. p. 71. n. 26. tab. IX. f. 7 — 9.
Desmarest Cons. gen. d. crust. p. 377.
Monoculus sphaericus Fab. Ent. syst. II. p. 497. n. 37.

Nicht von mittlerer Grösse, fast kreisrund, der Rücken hochgewölbt, über dem Hinterrandswinkel kaum ein wenig eingedruckt, die Schale am Bauchrande gerundet, doch auf der Brust uud hinten mehr als unten; der Kopf hinten nur sehr wenig eingedruckt, schmal, sehr lang, bis über die Brust schnabelförmig verlängert und einwärts gebogen; das hintere Auge ziemlich gross, das vordere sehr klein; der Fühler kurz, nur mit den Schwimmhaaren über die Schale hervortretend; der Schwanz an der Spitze abgestutzt, mit langen Krallen, die zwei Winkelborsten kurz.

Der Kopf mit der Körperschale bräunlichgelb; die Füsse rostbraun

durchscheinend; der Eierbehälter kreisrund und schön grün; in den Seiten ein grosser dunkelbrauner, bis zum Bauchrande ziehender Querfleck sich um den Eierbehälter biegend und sich mit einem gleichfarbig dunkelbraunen Rückenfleck über dem Hinterrandswinkel, ohne diesen zu erreichen, verbindend; vor dem Eierbehälter noch ein in die Grundfarbe verfliessender Rückenfleck ebenfalls braun.

In kleinern Weihern und Gräben mit klarem Wasser keine Seltenheit. Wird schon im April angetroffen.

Anmerk. In der dieser Beschreibung beigegeben Abbildung, sind die kurzen Fühler, welche das Thierchen selten sehen lässt, unrichtig gezeichnet, indem solche auf der einen Seite doppelt erscheinen, der eine davon also überflüssig ist.

I

f. 3.

I

I

8. 3 mas. 4 fœm.

LUCIA Germanica Koch.

L. thorace castaneo, abdomine nigro, subtus albo, pedibus testaceis, femoribus nigris.

Der Kopf gewölbt, am Vorderrande und vorn oben gerundet; der Brustrücken etwas schmal, an den Seiten gerundet; weniger gewölbt, mit deutlichen Seitenfalten; Kopf und Brustrücken matt glänzend; der Hinterleib länglich, ziemlich eiförmig, beim Manne kürzer. Die Beine etwas lang, dünn, nackt, eine kurze Borste hinten auf dem Rücken der Schenkel, eine noch kürzere oft fehlende an den Kniegelenken.

Der Vorderleib kastanienbraun, an dem Kopfe ins Dunkelbraune übergehend. Der Hinterleib schwarz, schwach seidenartig schimmernd; der Bauch und die Brust unrein weiss. Taster und Beine bräunlich gelb, mit dunkelbraunen Schenkeln, die des Hinterpaars an der Wurzel ins Gelbliche übergehend; die Hüften weiss. Die Fresszangen hellbraun.

Das vollkommen ausgebildete Männchen sieht dem Weibchen in der Färbung gleich, nur sind die Schenkel aller Beine schwarz, die Taster schwarzbraun, der Knoten des Endgliedes aber braunroth.

Im Monat Mai findet man die Männchen mit begattungsreifen Tastern.

An den Bergen bei Regensburg unter Steinen. Kommt nur sparsam vor.

8.

AMAUROBIUS tigrinus Koch.

A. castaneus, abdomine griseo, vitta gemina basali, strigisque arcuatis transversis nigris.

Der Kopf lang, gewölbt, der Brustrücken niederer, mit gerundeten Seitenkanten, einem tiefen, schmalen Längsgrübchen auf dem Rücken und deutlichen Querfalten in den Seiten. Der Hinterleib länglich, fast oval, mit stark vorstehenden Spinnwarzen. Die Beine wie bei den übrigen Arten dieser Gattung.

Der ganze Vorderleib dunkelbraunroth, eben so die Beine, nur etwas heller, die Fresszangen aber dunkeler; die drei vordern Glieder der Taster gelbbraun, das vierte rothbraun, das Endglied schwarzbraun. Der Hinterleib graugelblich, auf dem Rücken vorn ein hinten zusammenfliessender Doppelstrich und gewässerte bogenförmige Querstrichchen und Fleckchen auf der ganzen Rückenfläche schwarz; die Spinnwarzen gelbbräunlich.

Graf Jenison sammelte diese schöne Spinne im südlichen Deutschland jenseits der Alpen, fand aber blos Weibchen; das Männchen ist noch unbekannt.

S. 6.

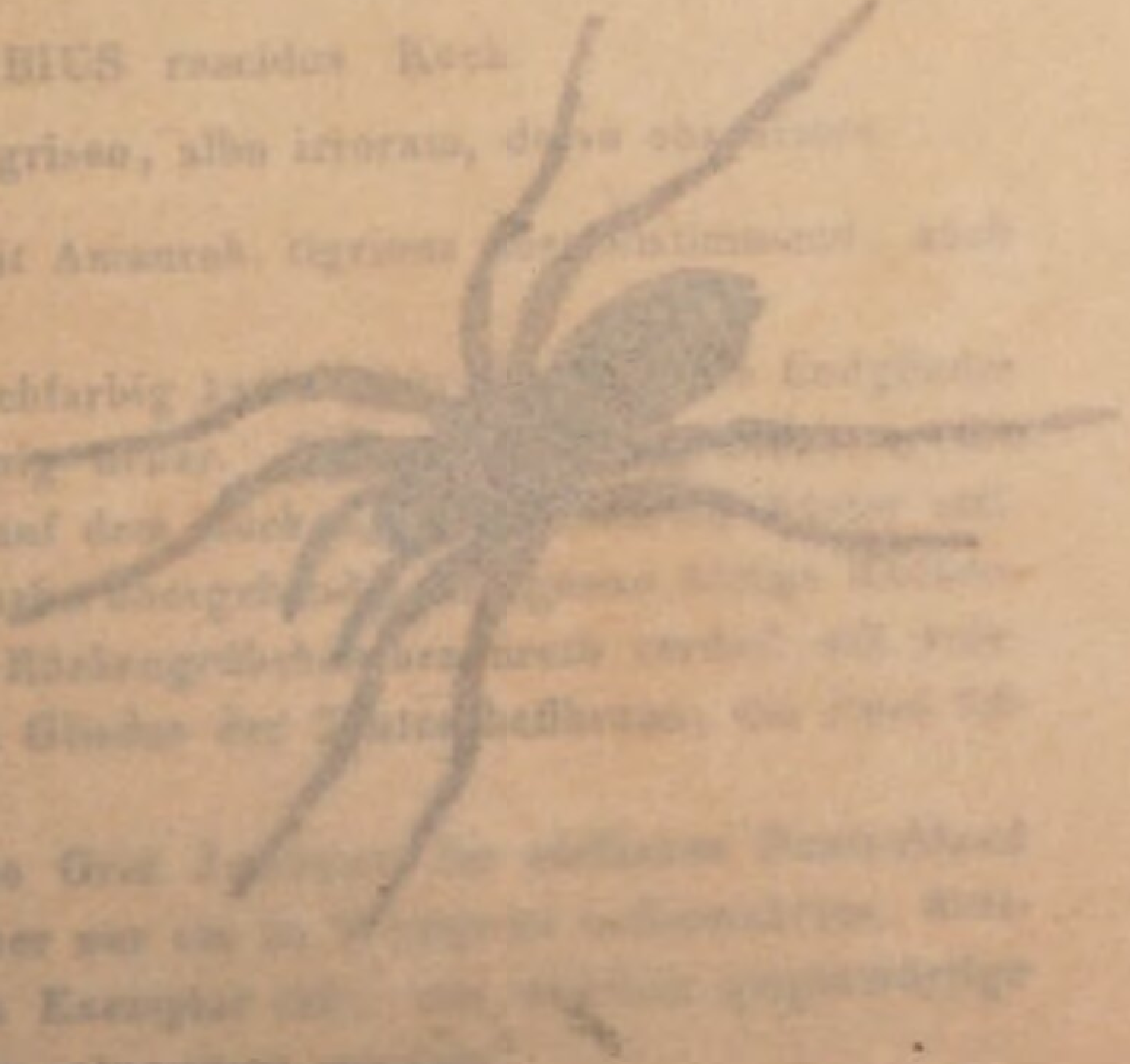
AMAUROBIUS [illegible] Koch

A. casta[illegible] [illegible] lumine fusco grisea, albo irrorata, [illegible]

Der [illegible] nach ganz mit Amaurob. [illegible] [illegible] von den [illegible] [illegible]sses,

Vor[illegible] und Beine gleichfarbig [illegible] [illegible] Endglieder der vi[illegible] [illegible] [illegible] ein wenig [illegible] Wurzel [illegible] Längsstreif auf dem [illegible] wärts [illegible] [illegible]llere Rückenfa[illegible] [illegible] fläche [illegible] punktirt, die Rückengrübchen [illegible] [illegible] [illegible] Ru[illegible] [illegible] drei vordern Glieder der [illegible] [illegible] gränden [illegible] [illegible]sse.

An[illegible] [illegible] [illegible]ahrt sammelte Graf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]n, brachte aber nur ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] weibliches Exemplar [illegible] [illegible] Beschr[illegible] [illegible] Abbildungen entnommen [illegible]



f 6.

AMAUROBIUS roscidus Koch.

A. castaneus, abdomine fusco-griseo, albo irrorato, dorso obscuriore.

Der Gestalt nach ganz mit Amaurob. tigrinus übereinstimmend, auch von derselben Grösse.

Vorderleib und Beine gleichfarbig kastanienbraun, nur die Endglieder der vier Hinterbeine ein wenig heller. Der Hinterleib graubraun, die Wurzel und ein Längsstreif auf dem Rücken schwarzbraun, letzter seitwärts in die hellere Rückenfarbe übergehend, die ganze übrige Rückenfläche fein weiss punktirt; die Rückengrübchen braunroth vertieft, mit weissem Rande. Die drei vordern Glieder der Taster hellbraun, die zwei folgenden schwarzbraun.

Auch diese Art sammelte Graf Jenison im südlichen Deutschland jenseits der Alpen, brachte aber nur ein in Weingeist aufbewahrtes, übrigens vollständiges weibliches Exemplar mit, von welchen gegenwärtige Beschreibung und Abbildungen entnommen worden.

8. 7.

8. 8

8. 7 mas. 8 fœm.

NESAEA variabilis Koch.

N. pallide virens subovalis, dorso depresso maculis fuscis: media longa, lateralibus angustis, antice rotundatis; angularibus anticis cum dorsalibus confluxis, posticis sejunctis; stria furcata flava.

Klein, etwas länglich, vorn stumpf, hinten etwas erweitert, am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt; der Rücken etwas flach, vorn an dem Gabelstreif zwei Grübchen ziemlich gross, hinter diesen zwei kleinere, letzere nahe beisammen. Die Beine lang; die vier vordern des Endpaares des Mannes ziemlich dick, das Sichelglied stark gekrümmt. Die Taster lang.

Gelb, zuweilen am Rande mit einem grünlichen Anstrich, zuweilen die Grundfarbe mehr grün als gelb, meistens auf dem Rücken etwas bräunlich staubig gemischt. Die Flecken dunkel olivenbraun, oder dunkel olivengrün, auch zuweilen rothbraun; der Mittelfleck lang, vorn etwas breiter als hinten, zwischen den grossen Augenpunkten beginnend; die Seitenflecken fast

rechtwinklich abstehend, schmal, vorn gerundet, daher etwas halbmondförmig; der vordere Winkelfleck mit den Rückenstreifen zusammenhängend, sehr selten getrennt, etwas nahe an dem Seitenfleck, nicht immer von gleicher Breite, gewöhnlich so breit als die Rückenstreifen; letztere fast gerade, ziemlich breit; der hintere Winkelfleck getrennt, als blosser Seitenfleck vorhanden, zuweilen in schwächerer Anlage als die andern Flecken; der Gabelstreif nicht immer von gleicher Breite, gewöhnlich breit, mit deutlichen, etwas schmalen, gebogenen Armen, gewöhnlich dunkeler und reiner gelb als die Grundfarbe, selten grün. Unten die Grundfarbe wie oben, am Rande die braunen Flecken von oben durchscheinend, hinten die Spitze des Gabelstreifes rein gelb. Taster und Beine grün.

Zuweilen verengt sich der Gabelstreif zwischen den vordern Winkelflecken, nicht ungewöhnlich kommt auch der Mittelfleck des Vorderleibs rostroth oder rostbraun vor.

Das Männchen ist kleiner und leicht an dem Sichelgliede des Endpaares der Beine zu erkennen.

In Weihern und Gräben. Bei Regensburg gemein.

8. 9.

f. 10.

8. 9 mas. 10 fœm.

NESAEA pulchra Koch.

N. breviter ovata, postice utrinque impressa; flavescens, lateribus pedibusque subvirentibus; macula media angusta, longa, ferruginea, reliquis fuscis; stria furcata flava; thorace postice aurantiaco.

Hydrachna lunipes Müll. Hyd. p. 49. Tab. V. f. 5. 6. ?

Klein. Der Körper kurz eiförmig, ziemlich gewölbt, am Hinterrande beiderseits ziemlich stark eingedrückt. Die Beine von mittlerer Länge, beim Manne die vier vordern Glieder des Endpaares dick, das Sichelglied stark gekrümmt, an der Spitze zahnartig einwärts verlängert. Die Taster lang.

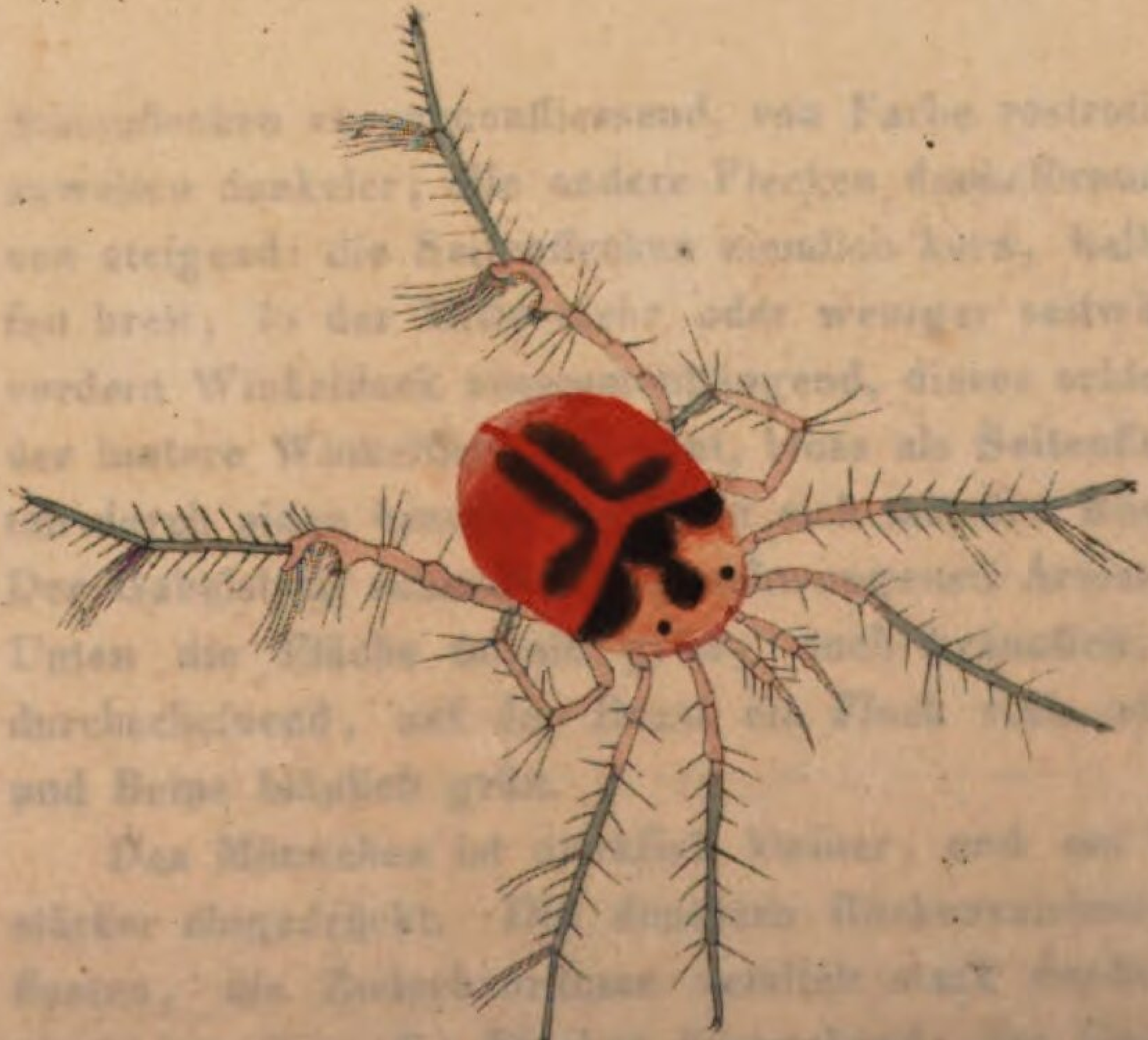
Der Vorderleib gelb, am Vorderrande ins Grünliche vertrieben, zwischen den Seitenflecken bis zum Gabelstreif ins Feuerrothe übergehend, der Hinterleib unreiner gelb, grünlich oder bläulich, auf dem Rücken meistens braun staubig gemischt; der Mittelfleck schmal, lang, zwischen den grossen Augenpunkten anfangend, hinten etwas erweitert und fein mit den

Seitenflecken zusammenfliessend, von Farbe rostroth oder rostbraun, hinten zuweilen dunkeler; alle andere Flecken dunkelbraun bis zum schwarzbraunen steigend: die Seitenflecken ziemlich kurz, halbrund; die Rückenstreifen breit, in der Mitte mehr oder weniger seitwärts erweitert, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend, dieser schief seitwärts geschweift; der hintere Winkelfleck getrennt, bloss als Seitenfleck vorhanden, sehr selten durch einen braunen Schatten sich mit den Rückenstreifen verbindend. Der Gabelstreif schmal, mit geschwungenen Armen, von Farbe hochgelb. Unten die Fläche unrein grün, auch bräunlich, die Flecken von oben durchscheinend, auf der Brust ein Fleck roth oder feuerfarbig. Taster und Beine bläulich grün.

Das Männchen ist merklich kleiner, und am Hinterrande beiderseits stärker eingedrückt. Die dunklern Rückenzeichnungen fast zusammengeflossen, die Zwischenräume nemlich stark dunkelbraun angelaufen oder staubig und in die Flecken übergehend; der Gabelstreif höher gelb hervorgehoben. Die Taster und Beine dunkler.

In Weihern und Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg, auch in der Oberpfalz, ziemlich selten.

I



8. 11

8. 12

8. 11 mas. 12 fœm.

NESAEA coccinea Koch.

N. coccinea, antice posticeque pallidior, maculis nigris; pedibus viridibus, articulis 1 — 3 palpisque roseis.

Sehr gross. Der Körper gewölbt, ziemlich eiförmig, doch vorn etwas stumpf, am Hinterrande beiderseits eingedrückt; auf dem Rücken zwei meistens zusammengeflossene Gruben und hinter diesen eine runde. Die Taster ziemlich lang, das vorletzte Glied mit zwei weitschichtig stehenden Zähnchen. Die Beine dünn, lang, die vier Vorderglieder des Endpaares bei dem Manne stärker; das Sichelglied an der Spitze über die Einlenkung des folgenden Gliedes verlängert und mit diesem einen Hacken bildend.

Der Körper schön zinnoberroth, der Vorderleib vor den Seitenflecken durchsichtig heller, nicht ungewöhnlich etwas aufs gelbliche ziehend, auch die Spitze des Hinterleibes heller, aber röthlich bleibend, die Flecken schwarz, zuweilen mit röthlichem Anstrich. Der Mittelfleck lang, in der

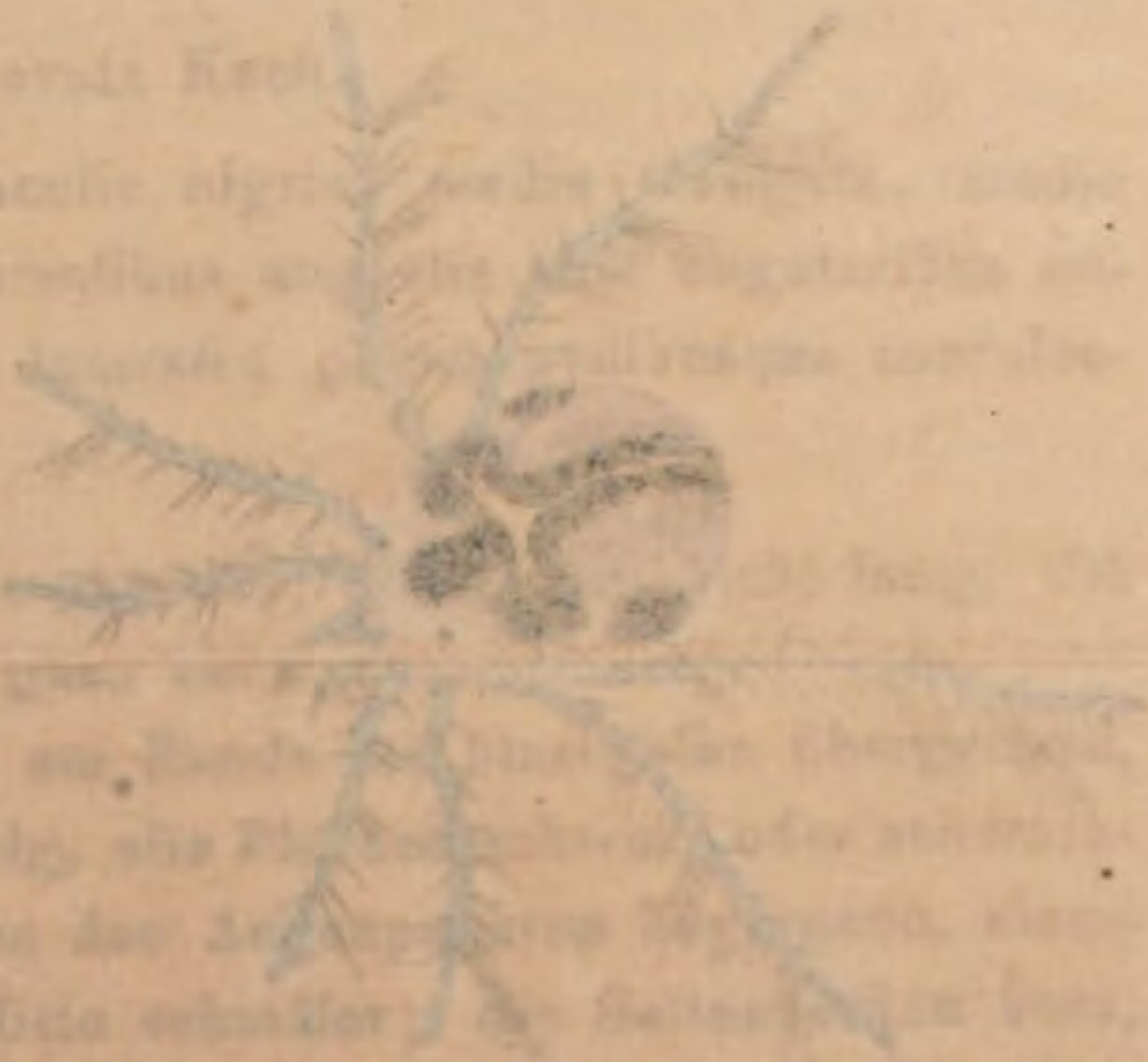
Mitte schmäler, zwischen den Augen beginnend, mit den Seitenflecken durch einen schmalen Schatten verbunden; die Seitenflecken ziemlich lang, vorn gerundet, nicht sehr breit; die Rückenstreifen ziemlich genähert, nicht sehr breit, etwas kurz, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend; der hintere Winkelfleck ganz fehlend; der Gabelstreif etwas schmal, etwas dunkeler roth als die Grundfarbe und als ein solchfarbiger Streif bis zur Spitze des Hinterleibs fortsetzend. Unten die Fläche karminroth, ein Fleckchen auf der Brust gelb, auf dem Hinterleib zwei vorn genäherte Flecken schwarz. Die drei Endglieder der Beine blassgrün, die übrigen und die Taster rosenroth.

In der Färbung ist das Männchen dem Weibe ganz gleich, mit der Ausnahme, dass nur die zwei Endglieder des hintern Beinpaares grün sind; es ist schmäler und kleiner, überdies leicht an dem Sichelglied der Hinterbeine zu erkennen.

In grössern und kleinern Weihern. Bei Regensburg keine Seltenheit.

8. 11.

NESAEA ... Koch.



8. 13.

8. 13.

NESAEA ovata Koch.

N. carnea, marginibus pallidior, maculis nigris: media elongata, medio constricta, lateralibus parvis, dorsalibus angustis cum angularibus anticis confluxis, angulari postica laterali; palpis pedibusque coeruleovirentibus.

Fast von mittlerer Grösse, oval, gewölbt, die Taster nicht lang, die Beine von gewöhnlicher Länge und ganz ohne Auszeichnung.

Der Körper blass fleischröthlich, am Rande ins blassgelbe übergehend, auf dem Rücken fein bräunlich staubig, alle Flecken schwarz oder schwarzbraun: der Mittelfleck lang, zwischen den Augenpunkten beginnend, ziemlich breit, vorn gerundet, in der Mitte schmäler; die Seitenflecken kurz, vorn gerundet; die Rückenstreifen einander stark genähert, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend, beide schmal und ziemlich gleichbreit; der hintere Winkelfleck blos als ein runder Seitenfleck vorhanden. Der Gabelstreif hellgelb, schmal, linienförmig, fast ein wenig geschlän-

gelt, mit breitern Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, die Hüften grün, ein Brustfleck dazwischen zinnoberroth; die beiden Rückenstreifen von oben schwarz durchscheinend, eben so der gelbe Gabelstreif. Taster und Beine blaugrün.

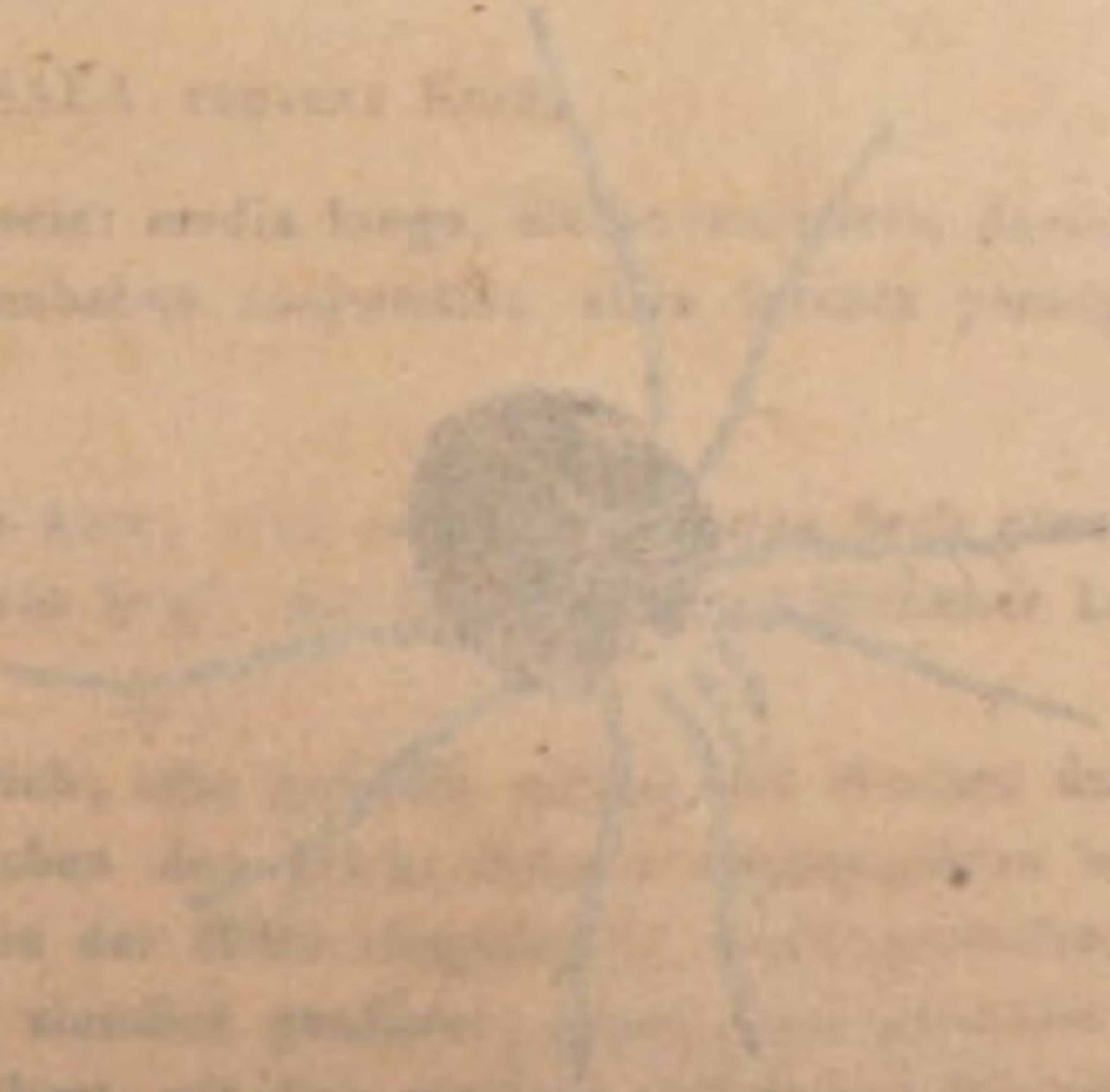
Der Mann ist noch unbekannt.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr ziemlich selten.

8.

NESAEA [illegible] Koch.

[illegible] pallida, maculis fuscis; [illegible] longa, [illegible]
[illegible] angulatum [illegible]
[illegible]



[illegible], oval, [illegible]
[illegible] der Taster nicht sehr lang [illegible] Länge
[illegible]

[illegible] durchsichtig gelblich, [illegible] dunkel-
[illegible] Mittelfeld zwischen [illegible]
[illegible] ziemlich breit, in der [illegible]
[illegible] dem Mittelfeld [illegible]
[illegible] einander genähert, mit dem [illegible]
[illegible] liegend, [illegible] breit [illegible]
[illegible] sehr schmal, beliegend. [illegible]

8. 14.

8. 14.

NESAEA convexa Koch.

N. ovalis, pallida, maculis fuscis: media longa, medio constricta, dorsalibus latis cum angularibus ambabus conjunctis; stria furcata perangusta flavenscenti.

Mittelgross, oval, etwas kurz, vorn und hinten etwas flach gerundet, gewölbt; die Taster nicht sehr lang; die Beine von gewöhnlicher Länge und Gestalt.

Bleich durchsichtig gelblich, oder gelblich weiss, alle Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck zwischen den etwas kleinen Augenpunkten beginnend, lang, ziemlich breit, in der Mitte eingedruckt, vorn gerundet; die Seitenflecken dem Mittelfleck ziemlich genähert, gross, vorn gerundet; die Rückenstreifen einander genähert, mit dem vordern und hintern Winkelfleck zusammenhängend, alle breit und in die Grundfarbe staubig vertrieben; der Gabelstreif sehr schmal, hellgelb. Unten die Grundfarbe wie oben,

die braunen Hinterleibsflecken von oben durchscheinend, eben so der gelbe Gabelstrich. Taster und Beine blass, unrein bläulich grün.

Das Männchen habe ich noch nicht finden können.

In Gräben mit reinem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg ziemlich selten.

8. 15.

f. 16.

8. 15 mas. 16 fœm.

NESAEA nodata Müll.

N. elongato-ovalis, miniacea, maculis fuscis: media retrorsum angustata, lateralibus semicircularibus; angularibus anticis et posticis approximatis, cum dorsalibus conjunctis: pedibus palpisque ochraceis.

Hydrachna nodata Müll. Hyd. p. 72. Tab. VIII. Fig. 6.

Klein. Der Körper länglich, fast oval, am Vorderrande etwas stumpf, fast ein wenig eingedrückt, am Hinterrande beim Manne beiderseits eingedrückt, daher etwas zugespitzt, beim Weibe mehr gerundet. Die Taster und Beine lang, das dritte Paar der letztern bei dem Manne selten frei, meistens die Endglieder unter den Leib versteckt; das Endglied dieses Paars etwas gebogen, an der Spitze kolbig verdickt; die vordern Glieder des letzten Paars dick, das fünfte kurz sichelförmig, das vorletzte lang, in der Mitte etwas eingedrückt; beim Weibe alle Beine dünn und ohne besonderes Merkmal. Dunkel orangegelb, selten orangeroth, alle Flecken braunschwarz: der Mittelfleck etwas kurz, vorn gerundet, hinten etwas

schmäler, in der Mitte eingedrückt; die Seitenflecken diesem genähert, ziemlich gross, breit, halbrund; der vordere Winkelfleck und der hintere genähert, mit den Rückenstreifen zusammengeflossen, letztere gegen den Hinterrand verlängert und etwas spitz auslaufend; der Gabelstreif sehr breit, nicht viel weniger dessen Arme, hoch orangegelb, oft feuerroth, selten aufs bräunlichrothe ziehend. Unten die Grundfarbe wie oben, mit einem braunen Schattenstreif nach dem Zuge der Hüften. Taster und Beine ockergelb.

In der Färbung unterscheidet sich der Mann vom Weibe nicht.

Variirt mit mehr oder weniger zusammengeflossenen Flecken, mit breiterem, auch etwas schmälerem Gabelstreifen.

In Gräben und kleinen Weihern. Bei Regensburg schon im April, besonders im Mai in grosser Anzahl.

8. 17.

8. 17.

NESAEA confluens Koch.

N. viridis, macula media rhombea, ferruginea, reliquis fuscis in maculam utrinque lateralem permagnam confluxis.

Klein, kurz oval, am Hinterrande beiderseits eingedruckt; Taster und Beine etwas kurz, letztere stämmig.

Hellgrün. Der Mittelfleck fast rautenförmig, rostbraun, gelb eingefasst; alle übrigen Flecken in zwei grosse Seitenflecken zusammengeflossen und von Farbe dunkelbraun; der gewöhnliche Gabelstreif ohne Arme, vorn in ein Oval erweitert, hinten ziemlich schmal, gelblich grün, gewöhnlich braun staubig. Beine und Taster blaugrün.

Der Mann ist mir noch nicht vorgekommen.

In kleinern Weihern. Bei Regensburg im Schlösselweiher schon im Monat Mai, ziemlich selten.

S. 16.

NESARA hieroglyphica Koch.

N. ov[illegible] [illegible]ide testacea, maculis nigris: [illegible] compositis [illegible], p[illegible] [illegible]scuris; angulatibus [illegible] [illegible]; pectore fl[illegible] [illegible] furcata persignata.

K[illegible] [illegible]eigross, fast eiförmig, am Rückenrand [illegible] bei-dersei[illegible] [illegible]drückt, ziemlich gewölbt, vorn [illegible] nach vorn, hinter [illegible] ein grösseres. Taster und Beine [illegible]

Bl[illegible] [illegible]blich, auf dem Rücken etwas [illegible] durchsich-tig w[illegible] [illegible] alle Zeichnungen schwarz: der Mittelfleck [illegible] ringförmig, hinten [illegible], in der Mitte sehr schmal, hinten mit den Seitenflecken zu-samm[illegible] [illegible]d; die Seitenflecken breit, fast eiförmig; die Rückenstrei-fen als [illegible] breit, mit dem vordern und hintern Winkelfleck zusammen-hänge[illegible] [illegible] vordere gegen die Seiten zu etwas erweitert, das hintere in einer [illegible] Krümmung bis nahe zum vordern Rückenrand; die Rücken-streifen [illegible] genähert in der Mitte etwas [illegible] Anschein der Gabel

8. 18.

NESAEA hieroglyphica Koch.

N. ovata, pallide testacea, maculis nigris: anticis antrorsum rotundatis, postice conjunctis; angularibus cum dorsalibus cohaerentibus: postica flexuosa; stria furcata perangusta.

Kaum mittelgross, fast eiförmig, am Hinterrande kaum ein wenig beiderseits eingedrückt, ziemlich gewölbt, vorn zwei Grübchen ziemlich klein, hinter diesen ein grösseres. Taster und Beine etwas kurz.

Bleich gelblich, auf dem Rücken etwas dunkeler, am Rande durchsichtig weisslich; alle Zeichnungen schwarz: der Mittelfleck vorn kugelförmig, hinten schmaler, in der Mitte sehr schmal, hinten mit den Seitenflecken zusammenhängend; die Seitenflecken breit, fast eiförmig; die Rückenstreifen ziemlich breit, mit dem vordern und hintern Winkelfleck zusammenhängend, der vordere gegen die Seiten zu etwas erweitert, der hintere in einer starken Krümmung bis nahe zum vordern hinziehend; die Rückenstreifen sehr genähert in der Mitte etwas seitwärts erweitert; der Gabel-

streif sehr schmal, kaum etwas heller als die Grundfarbe. Unten die Grundfarbe wie oben, die schwarzen Zeichnungen durchscheinend, zwischen den Rückenstreifen ein Strich hochgelb. Beine und Taster gelblich weiss.

In einem Wasserbehälter bei Strassberg ohnweit Geisenfeld in Bayern, wo ich im Monat Juni nur wenige Exemplare fand. Weiber waren keine dabei.

S. 16. [illegible]

[illegible] NESAEA [illegible]

N. sang[illegible] **[illegible]hida, maculis** [illegible] **anti**[illegible]**da.la, angularibus** [illegible] **ang**[illegible] **[illegible]lva.**

Seh[illegible] **nicht grösser als** [illegible] **gelförmig,** [illegible] **Hinterrand** [illegible] **gerade**[illegible] **etwas** [illegible] **wönlich** [illegible] **ge und Form,** [illegible] **Schwim**[illegible]

Gel[illegible]**ise, die Flecken** [illegible] **schen d**[illegible] **en Augenpunkten** [illegible] **und gerundet, in der Mit**[illegible]**drückt, hinten** [illegible] **Schatten mit den Sei-tenfleck**[illegible]**den; diese** [illegible] **in den vordern Winkel**[illegible]**gehend; die Rücken**[illegible] **zusammen-geflosse**[illegible]**t, am Rande in** [illegible] **verlaufen,**

S. 19.

NESAEA minuta Koch.

N. subglobosa albida, maculis fuscis: media elongata, lateralibus magnis, antice rotundatis, angularibus cum dorsalibus confluxis; stria furcata angusta, fulva.

Sehr klein, nicht grösser als ein kleiner Punkt, gewölbt, ziemlich kugelförmig, der Hinterrand beiderseits eingedrückt, daher die übrigens noch gerundete Spitze etwas vorstehend. Die Taster kurz. Die Beine von gewöhnlicher Länge und Form, die vier hintern mit wenig und sehr feinen Schwimmhaaren.

Gelblich weiss, die Flecken olivenbraun: der Mittelfleck lang, zwischen den grossen Augenpunkten beginnend, vorn breit und gerundet, in der Mitte eingedrückt, hinten durch einen schmalen Schatten mit den Seitenflecken verbunden; diese gross, vorn gerundet, hinten in den vordern Winkelfleck übergehend; die Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, breit, am Rande in die gelblichweisse Grundfarbe vertrieben,

beide Winkelflecken genähert, das Ganze zwei genäherte zweilappige grosse Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif hochfarbig hellgelb, schmal, linienförmig, mit kurzen Armen. Unten die Grundfarbe etwas trüb gelblich weiss, zwei ziemlich breite Längsstreifen und ein diese durchschneidender Querfleck olivenbraun, etwas aufs olivengrüne ziehend. Taster und Beine durchsichtig weisslich, fast wasserhell.

Der Mann ist noch nicht bekannt.

In kleinern Weihern und Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg ziemlich selten. Wird im Monat Mai angetroffen.

S. 21

NEZARA [illegible]

N. gl[illegible] [illegible] flava [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], strinque [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], fast kugelrund, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hin-
tern[illegible] [illegible] kaum merklich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] an der
Stell[illegible] [illegible] [illegible]errandewinkel. Die [illegible] [illegible] [illegible]. Die Beine [illegible] ge-
wöhn[illegible] [illegible] [illegible] und Gestalt und mit wenig [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] gelb, am Vorderrande grün, [illegible] sich in die [illegible]
Gru[illegible] [illegible] [illegible]. Die Augenpunkte etwas klein. [illegible] [illegible]
bra[illegible] [illegible] [illegible]förmig, hinten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
gen [illegible] zwei Reihen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
zusa[illegible] [illegible], die Reihen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
getr[illegible] [illegible] von einander [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mittel
flec[illegible] [illegible] [illegible] Rückenmakel. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

8: 20.

NESAEA maculata Koch.

N. globosa, pallide flava macula media circulari, postice petiolata, fusca; reliquis nigris, utrinque maculas tres circulares formantibus; pedibus diaphano-virentibus.

Sehr klein, fast kugelrund, doch ein wenig länger als breit, am Hinterrande beiderseits kaum merklich eingedruckt, mit einer Borste an der Stelle der Hinterrandswinkel. Die Taster etwas kurz. Die Beine von gewöhnlicher Länge und Gestalt und mit wenig Schwimmhaaren besetzt.

Etwas blass gelb, am Vorderrande grün, rückwärts sich in die gelbe Grundfarbe verlierend. Die Augenpunkte etwas klein; der Mittelfleck braun, vorn kugelförmig, hinten schmal, stielförmig; die übrigen Zeichnungen schwarz, zwei Reihen runder Flecken vorstellend, die Flecken etwas zusammengeflossen, die Reihen hinten genähert uad blos durch einen Strich getrennt, vorn von einander entfernt; zwischen diesen hinter dem Mittelfleck ein weisslicher Rückenmackel. Unten die Grundfarbe wie oben, mit

denselben schwarzen Flecken von oben durchscheinend. Taster und Beine durchsichtig weisslich, aufs graugrüne ziehend.

Der Mann ist noch unbekannt.

In Graben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr, selten.

8. 21.

8. 21.

NESAEA affinis Koch.

N. ovalis, pallide virens, dorso subroseo; maculis fuscis: media elongata; dorsalibus cum angulari antica confluxis, aequilatis, angularibus posticis sejunctis.

Kaum von mittlerer Grösse, fast oval, doch vorn ein wenig schmäler, am Hinterrande beiderseits kaum merklich eingedrückt; der Rücken gewölbt, mit drei Grübchen, vorn hinter den Seitenflecken zwei, das dritte auf der Mitte des Rückens weiter zurück liegend. Taster und Beine etwas lang, letztere mit wenig Schwimmhaaren.

Blass, etwas durchsichtig grün, der Vorderleib vorn heller, der Hinterleib auf dem Rücken ins hellröthlichbraune übergehend; die Zeichnungen dunkelbraun: der Mittelfleck lang, zwischen den kleinen Augenpunkten anfangend, in der Mitte stark eingedrückt, vorn und hinten gerundet; die Seitenflecken mit diesem schmal zusammenhängend, länglich eiförmig; die Rückenstreifen durchlaufend, mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflos-

sen, mit diesem zwei Winkelstreifen bildend, gleichbreit, erstere hinten auswärts gebogen, letztere lang, mit der Spitze etwas vorwärts gekrümmt; der hintere Winkelfleck von unten kommend, und blos als getrennter Seitenfleck vorhanden; der Gabelstreif gelb, schmal, mit geschwungenen Armen. Unten die Grundfarbe wie oben; die Hüften dunkeler; auf dem Hinterleib ein gelber Fleck mit breiter brauner Einfassung. Taster und Beine hell grünlichgelb.

Der Mann ist noch unbekannt.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr ziemlich selten.

f. 22.

8. 23.

8. 22 mas. 23 fœm.

NESAEA amoena Koch.

N. breviter ovalis, pallide flava, maculis ferrugineis: media lata, lateralibus circularibus; dorsalibus cum angularibus confluxis; stria furcata laete flava.

Kurz oval, fast kugelförmig, stark gewölbt, mit zwei paar grossen Rückengruben, doch die zwei hintern etwas kleiner als die zwei vordern. Die Beine bei dem Weibe lang, bei dem Manne etwas kürzer; bei letzterm das erste Glied der Hinterbeine verdickt, das Sichelglied kurz, aber stark gekrümmt, an der Spitze nach innen wenig vorstehend. Die Taster ziemlich lang.

Bleichgelb, die Zeichnungen rostroth: der Mittelfleck breit, vorn gerundet, in der Mitte nur wenig eingedrückt; die Seitenflecken ziemlich gross, fast kreisrund; die Rückenstreifen und Seitenflecken zusammengeflossen, zwei grosse zweilappige Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif schmal, hochgelb, mit kurzen Armen. Die Augenpunkte etwas klein.

Unten die Grundfarbe wie oben, zuweilen etwas aufs grünliche ziehend, die Rückenzeichnungen von oben durchscheinend, auf dem Hinterleib zwei braunrothe Flecken vorstellend, zwischen diesen ein Fleckchen hochgelb. Taster und Beine durchsichtig gelblich- oder grünlichweiss, fast farblos.

Das Männchen sieht dem Weibe in der Färbung ganz gleich, ist aber beständig kleiner.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr und zunächst der Karthause im Monat Mai und später keine Seltenheit.

NESARA [illegible]

N. [illegible] hepatica, [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] gross, [illegible] [illegible]

[illegible] Die [illegible] als der Körper, die drei [illegible]

[illegible]

I

8. 24.

NESAEA carnea Koch.

N. ovata, hepatica, maculis nigris, omnibus conjunctis, signum antrorsum 5-, retrorsum 2- lobum formantibus.

Sehr gross, eine der grössern, länglich eiförmig, am Hinterrande beiderseits kaum merklich eingedrückt; auf dem gewölbten Rücken vorn vier Grübchen ziemlich im Quadrat stehend, die zwei vordern etwas mehr genähert, und mit einer Querfalte verbunden; hinter diesen vier Grübchen noch zwei kleinere, zuweilen nach Willkühr des Thieres in eine Querfalte zusammengezogen. Die Taster kurz, sehr dünn, nur wenig über den Vorderrand hervorragend. Die Beine dünn, etwas kurz, selbst das Hinterpaar kürzer als der Körper, die drei Endglieder der letztern unten fein gezähnt.

Fleischroth, auch trüb rosenroth, düster braunschattig, die Zeichnungen schwarz oder schwarzbraun; alle auf dem Rücken zusammengeflossen; der Mittelfleck lang, vor den kleinen Augenpunkten beginnend, vorn eiförmig erweitert, hinten schmal; die Seitenflecken lang, schmal eiförmig; der

vordere Winkelfleck mit dem Rückenstreifen einen etwas stumpfen Winkel bildend, beide breit, letztere sehr genähert und zwischen beiden der auch zuweilen fehlende Gabelstreif nur als ein feiner Strich ohne Arme sichtbar, der hintere Winkelfleck fehlend oder als ein getrennter Schattenfleck in schwacher Anlage vorhanden. Unten der Rand fleisch- oder rosenröthlich wie oben; auf der Brust ein grosser Fleck hellgelb; auf dem Hinterleib ein Fleckchen feuerroth und beiderseits diesem ein Strichfleckchen schwarz. Taster und Beine bräunlich gelb, aufs fleischröthliche ziehend.

In etwas tiefen Graben mit klarem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg keine Seltenheit, demohngeachtet ist mir unter einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Weibern noch kein Mann vorgekommen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 8

Regensburg [1836]

Zool. 289 w-7/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10307827-7